

TOPSPIN ONLINE

DAS ONLINE-MAGAZIN DES HESSISCHEN TENNIS-VERBANDES



HTV OFFICIAL



9,99€
pro 4er-Dose



- Hochwertige Gummimischung
- Langanhaltender Innendruck
- Haltbarer Hochleistungsfilz
- Bester Spielkomfort
- Schnelle Lieferung

**Jetzt bei unserem Partner
Tennis-Point bestellen**

- Onlineshop www.tennis-point.de
- Bestellhotline: 05245/8353-200
- E-Mail: info@tennis-point.de



OFFIZIELLER PUNKTSPIELBALL

Liebe TOPSPIN-Online Leserinnen und Leser,

Empathie und Engagement, die Fähigkeit, sich in andere hineinzusetzen, ist nicht jedem gegeben. Aber sie ist lebensnotwendig in jeder Gesellschaft, die wirklich demokratisch und sozial sein möchte. Der Sport, so heißt es gerne, könne hier mit gutem Beispiel vorangehen. Denn er könne über die allen Menschen angeborene Freude an Bewegung alle Unterschiede, Grenzen und Barriere im wahrsten Sinne des Wortes spielerisch überwinden.

Schöne Worte, die sich immer und überall gut machen. Aber in der Praxis fehlt es dann doch in vielen Lebensbereichen an der notwendigen Empathie, also an der Fähigkeit sich in andere hineinzusetzen. Und selbst wenn für viele Empathie inzwischen kein unverständliches Fremdwort mehr ist, so hapert es dann doch noch zu oft am notwendigen Engagement, sich in der Praxis hier für andere einzubringen.

Für mich war es als Besucher der HTV-Mitgliederversammlungen 2011 und 2013 mehr als enttäuschend und geradezu verstörend, dass zwar alle Positionen im Präsidium, in den Referaten, Kommissionen und Ausschüssen mehr oder weniger problemlos besetzt werden konnten, beim Referat Behindertensport/Rollstuhltennis das „N.N.“ kommentarlos hingenommen wurde. Als sich dieses Trauerspiel bei der Mitgliederversammlung

2015 wiederholte, habe ich dann – offensichtlich zur Überraschung vieler – den Finger gehoben. Ich habe mich einfach für einen Verband, in dem ich lange im Präsidium tätig war, geschämt. Weit mehr als 100.000 Mitglieder, aber nicht ein einziger, der bereit ist sich um Behindertensport zu kümmern? Wie schon gesagt: enttäuschend, bedrückend, verstörend.

Ich hab das dann einfach nicht mehr ausgehalten. Als ich mich meldete, hatte ich erstens keinerlei Kenntnisse von Rollstuhltennis, hatte es noch nicht einmal in der Praxis erlebt, und war zweitens zu dieser Zeit – neben noch einigen beruflichen Aufgaben – ehrenamtlich (Vorsitzender des Motor Presse Clubs Deutschland e.V. und Vorsitzender des Förderkreises Hospiz Kinzigtal e.V.) alles andere als unterbeschäftigt. Um Zeit für die neue Aufgabe im HTV zu gewinnen, habe ich dann im diesem Frühjahr den MPC-Vorsitz aufgegeben. Seitdem konnte ich mich in das Thema Rollstuhltennis einarbeiten.

Ein erster Schritt von der meist doch mehr theoretischen Empathie zum praxisorientierten Engagement war am 12. November der 1. HTV-Tag des Behindertensports/Rollstuhltennis im Landesleistungszentrum in Offenbach (siehe den Bericht in dieser Ausgabe auf den Seiten 6 bis 9). Nach gehöriger Anspannung im Vorfeld, ob denn die Veranstaltung überhaupt angenommen werden würde, hat sich dann in den vier Stunden auf den vier Plätzen gezeigt, dass Engagement auch Empathie fördern kann. Unter den rund 100 Besuchern waren vor allem auch viele Trainer, die sich künftig ebenfalls um Rollstuhltennis kümmern wollen. Der DTB-Referent für Rollstuhltennis, Matthias Ziegfeld reiste, wie er tags darauf schrieb, mit „einigen guten Ideen und Inspirationen“ nach Berlin zurück. Spontane Bewerbungen um Rollstuhltennis-Turniere kamen aus Obertshausen, Offenbach und Wiesbaden. „Der Info-Tag beim Hessischen Tennis-Verband ergab gute Optionen für alternative DM-Spielorte in der Mitte Deutschlands. Auch zeigten sich mehrere Jugendliche aus Hessen und Windhagen, so dass ich für 2017 eine dann offenere DM mit allen Klassen incl. der Frauen und Jugendlichen und evtl. einer offenen Breitensportlichen Klasse als Ziel habe“, teilte Ziegfeld in seinem Mail-Verteiler mit.

Selten, dass ein erster Schritt schon solche Spuren hinterlässt. Als zweiten Schritt plant der HTV nun, jeden Sonntag von 17 bis 19 Uhr auf Platz 4 des Leistungszentrums Training für Rollstuhltennis kostenfrei anzubieten. Und natürlich wird es im nächsten Jahr den 2. HTV-Tag des Behindertensports/Rollstuhltennis auf der Rosenhöhe geben. Wenn Sie beim Auftakt nicht dabei sein konnten, dann lassen Sie sich die Fortsetzung nicht entgehen. Sie werden vermutlich alle treffen, die zum Start von „Ball und Rad“ in Hessen dabei waren. Empathie und Engagement ist eine Daueraufgabe.



Ihr Rolf Heggen,
Referent Rollstuhltennis und
Behindertensport

Inhalt

- 3 Editorial
- 4 Inhalt / Impressum
- 5 Kolumne
- 6 Tag des Behindertensports
- 10 Behindertensport - Spendenaktion
- 12 HTV-Turniere
- 15 DTB-Kongress
- 16 HTV Oberschiedsrichter-Lehrgang
- 17 HTV Fortbildung



HESSISCHER
TENNIS-
VERBAND

Partner des HTV

TOPSPIN ONLINE

DAS ONLINE-MAGAZIN DES HESSISCHEN TENNIS-VERBANDES

Topspin-Online – Nummer 9 - November 2016

Herausgeber: Hessischer Tennis-Verband – Öffentlichkeitsarbeit

Verantwortlich: Michael Otto, HTV-Vizepräsident Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltung: Frank Rocholl

Titelfoto: Hikmet Temizer

Auf dem Titel: Rollstuhltennis-Spitzenspieler Toni Dittmar beim Tag des Behindertensports im HTV

Redaktion und Anzeigen: Michael Otto
michael.otto@htv-tennis.de

Vertrieb: Hessischer Tennis-Verband
Auf der Rosenhöhe 68, 63069 Offenbach
Tel. 069/984032-0, Fax 069/984032-20

Die Beiträge in TOPSPIN müssen nicht die Meinung des HTV-Präsidiums oder der Redaktion ausdrücken.

Bezirkspressereferenten

Für Berichte und Ergebnisse aus Bezirken und Kreisen in TOPSPIN zuständig:

Tennisbezirk Darmstadt

Wolfgang Boltz, wolfgang.boltz@web.de,
Gläserweg 19, 64291 Darmstadt,
Tel. 06151-376752, Fax 06151-351099

Tennisbezirk Frankfurt

Anke Westphal, ankestw@aol.com
Clara-Schumann-Weg 23, 61118 Bad Vilbel
Tel. 06101-12 83 16, Mobil 0170 9791039

Tennisbezirk Nordhessen

Wlfrid Müller, TennisMueller@t-online.de,
Niedensteiner Str. 23 A, 34270 Schauenburg,
Telefon 05601-2838

Tennisbezirk Mittelhessen

Jennifer Krieb, jenny-tc1912@web.de,
Hauptstr. 126, 35460 Staufenberg,
Telefon 0606-3066, Mobil 0176-59483001

Tennisbezirk Offenbach

Manfred Schlums, (kommissarisch)
manfred-schlums@gmx.de
Mobil: 0171-5499340

Tennisbezirk Wiesbaden

Christopher Hill, mail@christopher-hill.de
Zum Köpperner Tal 7, 61381 Friedrichsdorf
Tel. 06175-936911, Mobil: 0151-58857632

Redaktionsschluss

für die nächste TOPSPIN-PRINT-Ausgabe
ist der 15. März 2017

TOPSPIN Nr. 1/2017 erscheint Mitte April 2017

TOPSPIN

TENNIS POINT
Advantage You



Deutsche
Vermögensberatung

www.htv-tennis.de

www.tennis-MHE.com

Telefon 0 62 05 / 1 50 30, Telefax 0 62 05 / 1 30 15

**Bauen und Sanieren
Vollmaschinelle Frühjahrsüberholung
Zaun- und Beregnungsanlagen
Herstellung und Vertrieb von
Tennisplatzzubehör**



Foto: Porsche AG

Nein, das Tennisjahr 2016 ist noch nicht am Ende. Doch die Person, die es aus deutscher Sicht prägte, ist schon in den wohlverdienten Urlaub gegangen: Angelique Kerber schnauft nach dem letzten Turnierauftritt in Singapur für mindestens 14 Tage durch und macht hoffentlich auch ihren Vorsatz wahr, den Tennisschläger nicht mehr anrühren zu wollen. Kerber hat viel Tennis gespielt, sehr viel sogar, sehr erfolgreiches natürlich auch – und deshalb braucht sie wie keine andere im Wanderzirkus nun Zeit zur Regeneration.

Auch in Singapur hat Kerber zuletzt noch einmal bewiesen, welche Qualitäten mittlerweile in ihr stecken. Fünf Jahre nach ihrem Sturz in tiefste Karriere-Frustration und den damaligen Gedanken ans Aufhören zeigt sich die 28-jährige reif für längeres Verweilen in absoluten Spitzenpositionen. Und auch geeignet, jeder neuen Herausforderung ohne Angst und Verzagen zu begegnen. Bei der WM in Singapur, also einer Veranstaltung, die ihr bisher nur Ärger und Verdruss bereitete, spielte sie sich – erstmals als neue Nummer eins auf großer Bühne – souverän ins Endspiel vor. Um erst dort an einer frischeren, auf die Minute topfitten Gegnerin zu scheitern. Trotz aller akuten Enttäuschung: Auch dieser Auftritt war schon ein Fortschritt, lässt dann auch noch Raum für eine Steigerung im nächsten Jahr.

Kerber, das muss noch einmal betont werden, hat vielen auch hierzulande vorge-macht, was es heißt, in dieser Entwicklungsphase des Weltennis in Gipfelregionen vorstoßen zu können. Die Kielerin wird nie müde, sich verbessern zu wollen – ob nun im Kerngeschäft auf dem Platz. Oder bei der Auswahl ihres Teams, das sich meistens aus qualifizierten Vertrauten zusammensetzt. Der Aufstieg des Nordlichts zur Führungskraft und Frontfrau der Branche sollte Talenten und Kolleginnen Ansporn sein, täglich hart an sich zu arbeiten und nie mit dem Lernen aufzuhören. Kerber hat selbst einmal das richtige Wort dazu gesagt: Wenn man einmal mit dem Tennis aufgehört hat, sollte man sich zumindest sagen können, dass man alles, absolut alles gegeben hat. Sie hat es getan, und sie wird es auch in einer herausfordernden Saison 2017 tun, in der sie dann wirklich erst einmal die von allen Gekjagte sein wird.

Ob Kerber auf Dauer die Nummer 1 bleiben wird, welche Rollen Maria Scharapowa und Serena Williams einnehmen werden, wie sich WM-Siegerin Cibulkowa oder jemand wie US Open-Finalistin Pliskova in der Hierarchie einordnen – das sind nur einige der spannenden Fragen der kommenden Saison. Eins wird man wohl, bei allen Unwägbarkeiten, sagen können: Die Ära umfassender Dominanz einer Spielerin, also wie im

Falle von Serena Williams, ist vorbei. Kerber hat selbstbewußt eine Kampfansage an die Konkurrenz geschickt, als sie mit einem entschiedenen „Ja“ auf die Frage antwortete, ob sie bei der nächsten Singapur-WM auch wieder als Nummer 1 in den Stadtstaat reisen werde.



Jörg Allmeroth

(53) lebt als freier Journalist und PR-Berater in Guxhagen, südlich von Kassel. Seit 1992 berichtet er ununterbrochen von allen Grand-Slam Turnieren –

für eine Gruppe von 25 bundesdeutschen Tageszeitungen und Onlinediensten, zu denen u.a. „Die Welt“, die „Frankfurter Rundschau“, die „Stuttgarter Zeitung“, „Spiegel Online“ und die „Berliner Morgenpost“ zählen. Allmeroth arbeitete für Magazine wie den „Stern“ und die „Bunte“, aber auch für internationale Tennismagazine wie „Smash“ (Schweiz) oder „Ace“ (England). Er gehörte knapp zehn Jahre als deutsches Mitglied der Medienkommission des Weltverbandes ITF an.



Begeisternd und mitreißend

Demonstration von Weltklasse und Freizeitsport beim 1. Tag des Behindertensports/ Rollstuhltennis im HTV-Landesleistungszentrum

„Rollstuhltennis als Mutmacher“ hatte die „Offenbach Post“ über ihren Bericht zum 1. Tag des Behindertensports/Rollstuhltennis des Hessischen Tennis-Verbands (HTV) am 12. November im Landesleistungszentrum auf der Rosenhöhe geschrieben. Das vierstündige Ereignis mit dem Motto „Ball und Rad“ erwies sich dann als ein Muntermacher für rund 100 Besucher in der Halle. War es zu Beginn ein freundliches Wohlwollen, dass den Rollstuhlspielern und ihren Trainern und Betreuern entgegengebracht wurde, so schlug die Stimmung bald schon in Begeisterung um, als zum Beispiel Rollstuhl-

tennis-Bundestrainer Christoph Müller aus Krefeld und Rollstuhltennis-Nationalspieler Toni Dittmar aus Hannover bei einem Showtraining für ungläubiges Staunen auf den Rängen sorgten. Wie schnell und wendig sich der 21jährige Weltranglistenspieler in seinem Spezialrollstuhl bewegte und wie er überrissene harte Rückhandschläge cross und longline in Serie schlug, die Vorhand nahezu ohne Schnitt übers Netz drosch oder Volleys verwandelte oder als Stopps hinter das Netz legte, das wurde immer wieder mit viel Applaus des sachkundigen Publikums bedacht.

Bundestrainer Müller kommentierte während der Ballwechsel zudem die Besonderheiten des Spiels mit Ball und Rad. Seine Moderation wurde ergänzt durch den Referenten des Deutschen Tennis-Bunds (DTB), Matthias Ziegfeld aus Berlin, der die Besucher über die Entwicklung von Rollstuhltennis informierte. Zu Beginn hatte sich der Leiter der Berliner Hermann Nohl Schule zudem im Zusammenspiel mit der kanadischen Rollstuhlbasketball-Nationalspielerin Janet McLachlan, die in Gießen studiert und Rollstuhltennis als Zweitsport betreibt, auch als sehr versierter Mann der Praxis gezeigt.

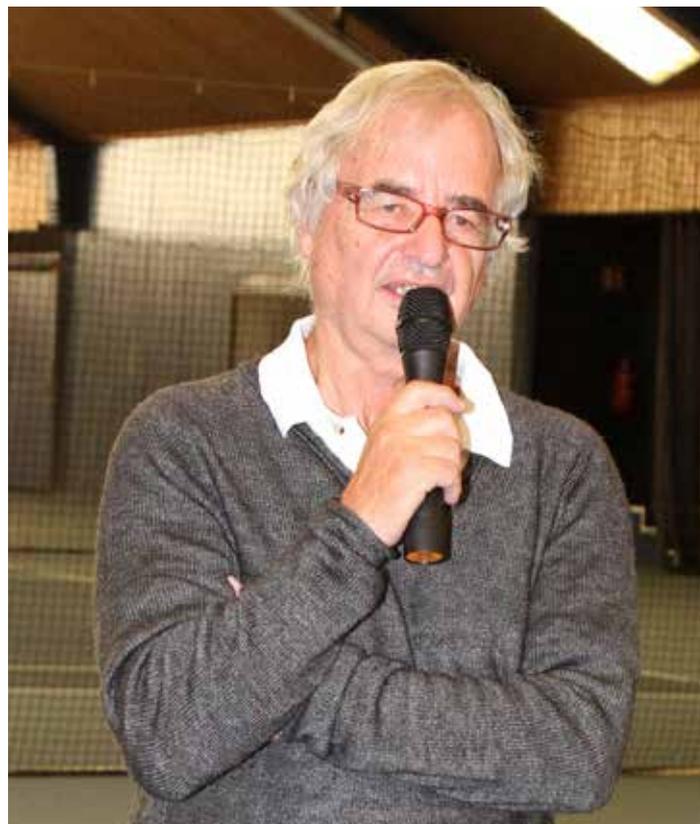


Foto linke Seite: Gruppenfoto mit den Rollstuhltennispielerinnen und -Spielern, DTB-Trainern und Verantwortlichen des Hessischen Tennis-Verbandes; Fotos rechte Seite: Ehrengast war die Canadische Spitzenspielerin Janet Mclachlan; Organisator der sehr gelungenen Veranstaltung, Rolf Heggen bei der Begrüßung der zahlreichen Gäste

Aber es ging natürlich bei dieser ersten großen HTV-Aktion im Behindertensport nicht nur um eine Präsentation auf Weltklassenniveau. Den Verantwortlichen in Tennisvereinen und Tennishallen sollte das Thema Inklusion vor allem im täglichen Freizeitsport auf den Anlagen auf anschauliche Weise nähergebracht werden. „Es geht darum, allen Menschen den selbstverständlichen und gleichberechtigten Zugang zu allen Lebensbereichen zu gewähren, also auch zum Sport und hier speziell zum Tennis“, betonte das langjährige HTV-Präsidiumsmitglied Rolf Heggen, der sich im Frühjahr 2015 dem Verband als Referent

Behindertensport/Rollstuhltennis zur Verfügung stellte, nachdem dieses Amt vier Jahre lang nicht besetzt werden konnte.

Trainingsgruppen aus Wiesbaden, wo sich WTHC-Trainer Eduard Losik schon seit einigen Jahren überaus engagiert um die Förderung von Rollstuhltennis kümmert, aus Vellmar, wo Trainer Manfred Dockhorn in seiner Halle Rollstuhltennispielerinnen und -spieler aus Nordhessen betreut, aus Windhagen/Rheinland-Pfalz, wo Jürgen und Elke Kugler den ersten Rollitennisverein Deutschlands gegründet haben, aber auch engagierte Eltern wie zum Nico und

Sandra Porges aus Seeheim, die mit ihrer neunjährigen Tochter Ela gekommen waren, sorgten auf den vier Plätzen des Landesleistungszentrums vier Stunden lang für buntes, fröhliches Leben. Einige Aktive und Betreuer verzichteten sogar auf das Mittagessen, um die Zeit voll auskosten zu können – Lebensfreude mit Ball und Rad, vorbildlich angeleitet und überaus sympathisch motiviert von Toni Dittmar, Christoph Müller und Matthias Ziegfeld, die das Leistungszentrum erst verließen, als der letzte Rollstuhlfahrer mit einem Lächeln im Gesicht aus der Halle gerollt war.



Foto diese Seite: Tolle Performance aller Spielerinnen und Spieler beim Showtraining mit WTHC Trainer Ede Losik; Fotos rechte Seite im Uhrzeigersinn: HTV-Präsident Friedrich-Hermann Hesse bei der Begrüßung der Gäste; DTB-Referent für Rollstuhltennis Matthias Ziegfeld informierte die interessierten Zuschauer über viele Details und Besonderheiten des Rollstuhltennis; DTB-Trainer Christoph Müller kam mit DTB-Spitzenspieler Toni Dittmar (Titelfoto und foto unten links) lieferte sich mit diesem ein paar tolle Ballwechsel; Warten auf den Beginn der Trainingsvorführung

Überaus zufrieden zeigten sich auch die Verantwortlichen im Hessischen Tennis-Verband, dass mit dieser Auftaktveranstaltung so viele Menschen auf überzeugende und sympathische Art erreicht werden konnten. HTV-Präsident Friedrich-Hermann Hesse betonte in seiner Ansprache, dass sich der Verband – leider mit einiger Verzögerung – nun für die Förderung des Behindertensports weit öffnen werde. HTV-Vizepräsident Dirk Hordorff, der als Vizepräsident Sport des Deutschen Tennis-Bunds auch für Rollstuhltennis verantwortlich ist, zeigte sich ebenfalls sehr beeindruckt. Bessere DTB-Botschafter als Toni Dittmar, Christoph Müller und Matthias Ziegfeld kann er sich in diesem noch sehr entwicklungsfähigen Bereich wohl gar

nicht wünschen. Auch die HTV-Vizepräsidenten Peter Becker, Kai Burkhardt und Michael Otto, Ehrenpräsident Dr. Wolfgang Kassing, die Ehrenmitglieder Alfons Fratzke und Peter Zimmermann, Präsidiumsmitglieder aus mehreren HTV-Bezirken, das HTV-Lehrteam mit Michael Kreuzer, Christoph Müller (Namensvetter des Bundestrainers) und Ludwig Rühl zeigten mit ihrer Teilnahme, dass der HTV ein neues Feld nun bestmöglich bestellen will.

Text: Rolf Heggen





Fotos von links: Übergabe des Schecks an die Behinderteneinrichtung Aumühle; Georg Euler der „Vater“ des Turniers

Tennis-Benefizturnier spielt 13.500 Euro ein

Organisatoren des TCE übergeben Scheck an Wixhäuser Aumühle

Am 26. Mai wurde auf der Anlage des TC Erzhausen das traditionelle Benefizturnier ausgetragen - das 19. seiner Art. Mit diesem Turnier will der TC Erzhausen einer sozialen Komponente, die der Sport übernehmen sollte, gerecht werden; es soll ein Bogen gespannt werden zwischen Menschen, die sich mit Freude sportlich betätigen können und denjenigen, denen das versagt bleibt.

168 Tennisspielerinnen und -spieler aller Altersklassen hatten sich gemeldet und mit ihrem Meldegeld ihren Anteil an der guten Sache übernommen. Schon im Vorfeld hatten zahlreiche Erzhäuser zum Teil beträchtliche Einzelspenden übergeben. Die Erlöse der bereits neunzehnten Ausgabe dieser Veranstaltung, 13.500 Euro,

gehen an die Behinderteneinrichtung Aumühle in Wixhausen.

Fast pünktlich um 9.05 Uhr trat Hartmut Neumann, Vorstand des TCE, ans Mikrofon und begrüßte Spieler und Gäste, die schon früh auf der Anlage erschienen waren. Sein Blick aufs Wetter und die durchaus illustre Zuschauerschar verhiß einen spannenden Turniertag. Im Begrüßungsreigen folgte mit einigen launigen Worten Landrat Klaus Peter Schellhaas, der seit vielen Jahren als Schirmherr für das Turnier zur Verfügung steht. In sein Grußwort und seinen Dank für das gesellschaftliche Engagement, das die Vereine der Region im Allgemeinen und der TC Erzhausen im Besonderen zeigen, mischte der Landrat auch einige nachdenkliche

Worte über die wichtige Rolle von Ehrenamt und Vereinsarbeit bei der Bewältigung des aktuellen Flüchtlingsansturms und im Rahmen der Integration. Worte, die Bürgermeister Rainer Seibold in seinem Gruß an die „Benefizgemeinde“ gerne aufnahm, bevor er zuerst selbst zum Tennisschläger und im Verlauf des Nachmittags noch zur Gitarre griff.

Wieder waren es Georg „Schorsch“ Euler, der „Vater“ der Turniers und seine Frau Ilse, die über Monate alle Fäden der Vorbereitung, Spendenakquise, Organisation und Koordination der vielen freiwilligen Helfer in ihren Händen gehalten hatten. Zur Unterhaltung der Gäste und Sportler waren eine große Tombola mit attraktiven Preisen, ein üppiges Kuchenbuffet, eine



Fotos von links im Uhrzeigersinn: Reich gedeckte Kuchentheke; TK 11 Vorsitzender Karl-Heinz Holst, HTV Ehrenpräsident Wolfgang Kassing, Gert Grabo; 1. Vors. des TCE Hartmut Neumann, Bürgermeister Rainer Seibold, Landtagsabgeordnete Heike Hoffmann, Altbürgermeister Dieter Karl, Landrat Klaus Peter Schellhaas; Das Organisations-Team; Die Live-Band sorgte für tolle Stimmung; Volle Anlage des TC Erzhausen

Sektbar und eine Hüpfburg für die Kleinsten aufgeboten worden. Fürs leibliche Wohl darüber hinaus sorgten die Clubwirte Edith und Leo Tompetrini.

Nach spannenden Spielen bei wunderbar sonnigem Tenniswetter - erste Berichterstattung im Internet gab es unter www.tennis-erzhausen.de schon während der Veranstaltung - kam es gegen 16.00 Uhr zum Höhepunkt. Eingerahmt von den

Spielerinnen und Spielern der beiden Finalmannschaften und einigen Bewohnern der Aumühle übernahm Marion Ploner, Leiterin Wohnen der Aumühle, sichtbar überwältigt den großen Scheck. Die Aumühle in Darmstadt-Wixhausen bietet erwachsenen Menschen mit einer geistigen Behinderung einen Ort zum Leben und einen Arbeitsplatz und kann die Zuwendung sehr gut brauchen. In bewegten Worten drückte Frau Ploner ihren herz-

lichen Dank aus und versprach, den TCE über die Verwendung der Spende auf dem Laufenden zu halten.

Damit endete nur der offizielle Teil des Benefizturniers. Es folgte – ebenfalls traditionell – eine rauschende Party. Alles in allem: Großes Tennis bei TCE!



Foto links: HTV-Sportwart Peter Becker zusammen mit den Finalisten Rene Schulte Michal Schmid; Foto rechts: Damen Finalistin Noemi Hemmerich

Favoritensiege bei 1. HTV Trophy

Hessin Noemi Hemmerich zieht ins Finale ein

Die erste HTV-Trophy 2016 ging vom 21. bis 23.10.2016 im Landesleistungszentrum über die Bühne. Bei den Herren gab es keine Überraschungen, es qualifizierten sich die vier gesetzten Spieler für das Halbfinale. Hier setzte sich der Topgesetzte Rene Schulte (BASF TC Ludwigshafen) mit 6:4 und 6:3 gegen die Nummer drei der Setzliste, David Novotny (TC Lauffen) durch. Im Finale traf er auf Michal Schmid (TC BW Dresden-Blasewitz), der sich wiederum mit 6:3 und 6:3 gegen Robin Lang (TC Bad Friedrichshall) durchsetzte. Im Finale führte Schulte mit 6:3 und 2:0, ehe sein Schmid die Partie verletzungsbedingt aufgeben musste. Aus hessischer Sicht konnte sich nur der Qualifikant Philipp Hessler (TC Grünberg) für das Viertelfinale qualifizieren. Hier unterlag er dem späteren Finalisten Schmid mit 2:6 und 1:6.

Bei den Damen gewann Steffi Bachofer (Tennisclub Radolfszell) den Titel. Bachofer

ist Stammgast bei der Austragung der HTV-Trophy, gewann sie bereits die erste und zweite Auflage des Turniers im vergangenen Jahr. Bevor sie sich auch in die diesjährige Siegerliste eintrug, musste sie in der ersten Runde einen Kraftakt leisten. Isabella Pfennig (Münchener Sportclub) verlangte der Favoritin alles ab und holte sich nach verlorenem ersten Satz (5:7) den zweiten Satz mit 6:4. Der Match-Tiebreak musste die Entscheidung bringen und keiner der Spielerinnen konnte sich entscheidend absetzen. Beide Spielerinnen hatten Matchbälle, am Ende gewann Bachofer den Tiebreak mit 15:13 und zog sichtlich erleichtert ins Viertelfinale ein.

Im Viertelfinale standen mit Alina Hölzel, Noemi Hemmerich (beide SC SaFo Frankfurt), Kathleen Kanev (TC Wetzlar) und Katharina Tesar (SC 1880 Frankfurt) auch vier hessische Spielerinnen. Hemmerich schaltete dabei mit einem starken 7:6 und 6:1

die Nummer zwei Setzliste, Ellen Linsenbolz (Sport- u. Schwimm-Club Karlsruhe) aus und setzte sich anschließend im hessischen Duell gegen Tesar mit 6:4 und 6:0 durch. Hölzel, an Position vier gesetzt, musste sich Selina Dahl mit 2:6 und 4:6 geschlagen geben. Die 16-jährige Kanev unterlag Bachofer nach einer guten Leistung mit 4:6 und 1:6. Im Halbfinale blieb Hemmerich weiterhin ohne Satzverlust und gewann mit 6:1 und 7:6 gegen Dahl. Bachofer zog mit einem 7:6 und 6:0 gegen Johanna Kende (Heidelberger Tennis-Club 1890) ebenfalls ins Endspiel an. Bachofer steigerte sich von Spiel zu Spiel, dominierte das Endspiel und siegte gegen Hemmerich glatt mit 6:1 und 6:1.

Fotos: Hlkkmet Ternizer



Foto links: Siegerin Noemi Hemmerich; Turnierleitung mit Siegerin Noemi Hemmerich und Finalistin Emily Welker; Sieger Nils Brinkmann in Aktion; Die Turnierleitung (Peter Zimmermann und Peter Becker) mit Sieger Nils Brinkmann und Finalist Rene Schulte

2. HTV Trophy

Die Hessen Noemi Hemmerich und Nils Brinkmann siegen im Gleichschritt

Noemi Hemmerich und Nils Brinkmann heißen die Gewinner der 2. HTV Trophy 2016, die vom 04. bis 06.11. im Landesleistungszentrum ausgetragen wurde. Hemmerich hatte sich bereits erfolgreich ins Finale der ersten Ausgabe der HTV Trophy gespielt und erhielt aufgrund ihrer fehlenden Ranglistenposition vom Veranstalter eine Wildcard für das Hauptfeld. Dieses Vertrauen zahlte sie mit dem Turniersieg zurück.

Im ersten Halbfinale standen sich die topgesetzte Titelverteidigerin Steffi Bachofer (TC Radolfzell) und Emily Welker (BW Dresden-Blasewitz), Nummer vier der Setzliste, gegenüber. Zunächst sah alles nach einem Erfolg für die 32-jährige Bachofer aus, welche den ersten Satz klar dominierte und mit 6:1 für sich entscheiden konnte. Doch Welker biss sich zurück in die Partie und es entwickelte sich bis zum Schluss ein Spiel auf Augenhöhe. Welker entschied den zweiten Satz mit 6:4

für sich und gewann auch den anschließenden Match-Tiebreak knapp mit 10:8.

Im Finale traf die erst 16-jährige auf Hemmerich, die sich ohne Probleme mit 6:0 und 6:1 gegen Anna Uljanov (WB Würzburg) durchsetzte und bis zum Finaleinzug gerade einmal sechs Spiele abgeben musste. Im Endspiel spielte Hemmerich eine sehr konzentrierte Partie und gewann die Partie gegen Welker mit 6:3 und 7:6.

Bei den Herren strichen mit Steven Moneke (Marienburger SC) und Niklas Schell (Wiesbadener THC) bereits zwei Gesetzte in der ersten Hauptrunde die Segel. Moneke unterlag dem 19-jährigen Joel Link (TK Langen) mit 5:7, 6:3 und 7:10, während Schell gegen den Qualifikanten Philipp Hessler (TC Grünberg) mit 4:6 und 6:7 ausschied.

Der Topgesetzte Nils Brinkmann (TC Olympia Lorsch) qualifizierte sich souverän für

das Halbfinale und traf dort auf Jan Simon Vrbsky (TEC Darmstadt), der sich zuvor gegen Hessler mit 6:3 und 7:5 durchsetzte. Gegen Brinkmann konnte er nur im ersten Satz etwas gegenhalten, unterlag jedoch letztendlich mit 3:6 und 0:6. Brinkmann selbst traf im Finale im Duell der beiden Topgesetzten auf den Sieger der 1. HTV Trophy, Rene Schulte (BASF TC Ludwigs-hafen). In einer spannenden Partie zeigten beide Spieler eine starke Leistung mit hochklassigem Tennis. Am Ende hatte Brinkmann mit 6:4 und 7:6 knapp die Nase vorn und sicherte sich den Siegerscheck über 700,- €



Foto: HTV-Sportwart Peter Becker, Turnierleiter Peter Zimmermann mit Sieger Florian Jakob und Finalist Tim Focht

1. HTV Cup 2016

Florian Jakob gewinnt Titel

Florian Jakob (TC Lauffen) hat die erste Ausgabe des HTV Cup 2016 gewonnen. Im Finale gewann der an Position fünf gesetzte gegen den topgesetzten Tim Focht (Bonner THV) in einem hart umgekämpften und spannenden Spiel mit 2:6, 6:3 und 10:6.

Im Achtelfinale setzte sich Focht gegen den amtierenden Hessenmeister der Herren 40 in der Halle, Sven Voigt (TV Buchschlag), glatt mit 6:2 und 6:1 durch. Im Viertelfinale verlangte Johannes Hillebrand (TC Lese

Grün-Weiss Köln) der Nummer eins der Setzliste alles ab und musste sich am Ende knapp mit 2:6, 6:3 und 7:10 geschlagen geben. Der ungesetzte Marc Rittershofen (TC Heilbronn am Trappensee) spielte stark auf und erreichte das Halbfinale nach einem 6:2 und 6:4-Sieg gegen die Position vier der Setzliste, Moritz Pfaff (TC Rotenbühl Saarbrücken). In der unteren Hälfte des Tableaus zogen Justin Schlageter (Tennisclub Blau-Weiß Villingen) und Jakob Florian ins Halbfinale ein.

Im ersten Halbfinale musste Rittershofen die Partie gegen Focht beim Stande von 2:4 im ersten Satz verletzungsbedingt aufgeben, während Jakob Florian seine Halbfinalpartie gegen Schlageter glatt mit 6:1 und 6:1 für sich entscheiden konnte.

TERMINE:

- 11.11.2016: 2. HTV Cup
- 25.11.2016: 3. HTV Cup Damen
- 02.12.2016: 3. HTV Trophy
- 16.12.2016: 4. HTV Cup

Foto: DTB



Internationaler DTB Tenniskongress mit erstklassigem Programm

„Beim Internationalen DTB Tenniskongress treffen sich hochkarätige Tennisexperten und alle an den neuesten Trends im Tennis interessierten Tennistrainer. Das beinhaltet Themen für Vereine, Tennisschulbetreiber und Trainer im Leistungstennis“, sagt Bundestrainer und Ausbildungsleiter Hans-Peter Born und verweist auf das umfangreiche Programm bei Deutschlands größter Trainerveranstaltung im Berliner Hotel Estrel.

Für die dritte Auflage des Internationalen DTB Tenniskongress vom 6. bis 8. Januar 2017 haben die Organisatoren einige neue Programmpunkte entwickelt. Neben den gewohnt praxisorientierten Beiträgen von nationalen und internationalen Topreferenten auf dem Center Court in Originalgröße gibt es weitere Highlights wie die Vorstellung der Lernplattform „DTB Online Campus“ und des Analysesystems „playsight“. Erstmals wird parallel zum Tenniskongress ein Elternseminar stattfinden. Außerdem wurde der Ausstellerbereich vergrößert und ist für Gäste kostenfrei zugänglich!

Im Zentrum des ersten Kongresstages (Freitag, 6. Januar 2017) steht das Thema „Kinder, Schule, Verein“. Hier erleben die Teilnehmer Fachbeiträge von Christian

Efler zum Tennis im Kindergarten und dem Österreicher Michael Ebert zum Doppel auf dem Orange Court. Alexander Jakubec und Hans-Immo Müller stellen das frühkindliche Ballsportkonzept „DTB Basis Schule“ vor. Den Abschluss bildet ein Expertentalk mit allen Beteiligten, der – ebenso wie die gesamte Veranstaltung – von Deutschlands „Tennisstimme“ Nummer eins Matthias Stach moderiert wird.

Programmschwerpunkt des zweiten Kongresstages (Samstag, 7. Januar 2017) ist der Bereich „Technik, Taktik, Kondition und Coaching im Spitzentennis“. Mit Fed Cup Teamchefin Barbara Rittner, Davis Cup Kapitän Michael Kohlmann, Bundestrainer Hans-Peter Born, Swiss Tennis Coach Beni Linder, Mentaltrainer Alberto Castellani und dem früheren Tennisprofi und aktuellen Coach Claudio Pistolesi steht geballte Fachkompetenz bereit. Auch hier wird es zum Abschluss eine Talkrunde mit den Experten im Leistungstennis geben.

Was muss ich tun, damit mein Kind im Tennis erfolgreich ist? Woran erkenne ich, ob der Trainer einen guten Job macht? Wie sollte sich mein Sohn oder meine Tochter ernähren?

Wie viel Training ist notwendig? Ab welchem Alter sollte man im Bereich Athletik arbeiten? Die Antworten auf all diese Fragen will das Seminar „Elterncoaching“ geben, das parallel zum Spitzentennis-komplex seine Premiere feiert und sich explizit an Eltern von jungen Talenten richtet. Den letzten Kongresstag (Sonntag, 8. Januar 2017) eröffnet das VDT Kreativteam mit seinem Beitrag „Starke Leistung im Tennis – auch unter Druck“. Anschließend gibt Edgar Giffenig praktische Tipps für den Trainingsalltag. Den Abschluss bildet traditionell der beliebte Programmpunkt „Best Practice“, in dem die Referenten ihre persönlichen Lieblingsübungen und Trainingsformen vorstellen.

Die Anmeldung zum Internationalen DTB Tenniskongress läuft noch bis 15. Dezember. Die Teilnahme kostet pro Person 250 Euro und gilt für Tennistrainer als Lizenzverlängerung. Das Elternseminar ist separat buchbar, die Teilnahmegebühr beläuft sich auf 69 Euro pro Person und 99 Euro für Elternpaare. Für Besucher ist der Ausstellerbereich frei zugänglich. Mehr Informationen zur Veranstaltung gibt es unter www.dtb-tennis.de/kongress.



Fotos: Gut gefüllter Seminarraum beim Oberschiedsrichter-Lehrgang im HTV Leistungszentrum in Offenbach

Neue C-Oberschiedsrichter

Oberschiedsrichter-Lehrgang wieder ein voller Erfolg

Am Samstag, d. 05.11.2016 fand in Offenbach a.M. der zweite C- Oberschiedsrichter - Lehrgang des Jahres 2016 statt. Mit 22 Teilnehmerinnen und Teilnehmern war der Lehrgang wie gewohnt gut besucht. Bei bestem Lehrgangswetter (Dauerregen und 7°C) führte HTV-Regelreferent Alexander Wessel durch die -zumindest auf dem Papier- doch recht trocken klingende Materie Regelkunde, die u.a. die wichtigsten Tennisregeln der ITF, die LK-Ordnung des DTB und deren Durchführungsbestim-

mungen, die Turnierordnung des DTB, die Berichtigung von Irrtümern und das Spiel ohne Schiedsrichter umfasste.

Als Co-Referent erstmals mit von der Partie war HTV-Geschäftsstellenmitarbeiter Sven Kusch, der durch das Turnieranmeldeverfahren nebst der dazugehörigen Software führte und über Neuigkeiten informierte.

Einmal in die Materie der Regelkunde eingestiegen und gekitzelt durch die eine

oder andere Regelfrage aus dem Tennis-Alltag, wuchs die Wissbegier der Teilnehmerinnen und Teilnehmer stetig an, sodass sich wie immer ein ausgesprochen lebendiges Seminar entwickelte, welches erst gegen 18:00 Uhr sein Ende fand.

Die nächsten Regelkunde-Lehrgänge (C-SR/B-OSR sowie C-OSR) sind für den Beginn des kommenden Jahre geplant.

Foto: DTB



Foto: Sonntagsgruppe beim gemeinsamen Foto; Foto unten: Orgateam: Kai Michael und Maik Dorsch (TC RW Philippsthal)

TC RW Philippsthal vorbildlicher Gastgeber für HTV Fortbildung

Praxisnahe Vermittlung tennisspezifischer Psychologie als zentrales Thema

Zum ersten Mal machte das Lehrteam des Hessischen Tennis-Verbandes Station im osthessischen Philippsthal. An zwei Tagen fand dort eine Fortbildung für C- und B-Trainer sowie Tennisassistenten statt. Über 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzten die Gelegenheit an einem oder beiden Tagen die Lizenz oder das Zertifikat zum Tennisassistenten zu verlängern. Ausbildungsleiter Michael Kreuzer und Honorartrainer Timo Göbel fühlten sich sofort heimisch und konnten die „mitgebrachte Theorie“ mit motivierten Teilnehmern in der schönen Tennishalle praxisnah erproben. Themenschwerpunkt war die psychologische Bewältigung von Trainings- und Wettkampfsituationen mit unterschiedlichen Persönlich-

keiten. Die Offenheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich selbst realistisch wahrzunehmen und das Durchspielen von unterschiedlichen Trainingsformen führte zu einem intensiven und befruchtenden Austausch mit den Referenten. Für die Organisation vor Ort sorgte Maik Dorsch, selbst ausgebildeter B-Trainer Leistungssport mit seinem Team.

